

Unsere Konzeption



Wir machen uns die Welt,
so bunt wie sie uns gefällt!

Nägelestraße 25, 71540 Murrhardt
Telefon: 07192/9367997
kindergarten.stadthalle@murrhardt.de

Inhaltsverzeichnis

- 1: Vorwort und Grußwort des Bürgermeisters
- 2: Leitbild
- 3: „Wir über uns“-
Unsere Einrichtung stellt sich vor
- 4: Die pädagogische Arbeit - Unsere Schwerpunkte
- 5: Elternarbeit
- 6: Kooperation mit anderen Institutionen-Teamarbeit
- 7: Gesetzliche Rahmenbedingungen
- 8: Schlusswort
- 9: Literaturverzeichnis/Quellenangaben
- 10: Impressum und Anhänge





1. Vorwort und Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser!

**Herzlich willkommen bei uns im „Kindergarten Stadthalle“
in Murrhardt!**

**Auf den nachfolgenden Seiten stellen wir Ihnen
unsere pädagogische und organisatorische Arbeit vor.**



Die vorliegende Konzeption stellt den Leitfaden unserer pädagogischen Arbeit dar und soll gleichzeitig für alle Interessierten eine Informationsgrundlage bzw. Orientierungshilfe sein. Nichts ist starr, sondern stetig im Wandel, deshalb überdenken, überarbeiten und aktualisieren wir die pädagogischen und organisatorischen Rahmenbedingungen entsprechend der aktuellen Veränderungen.

Unser Kindergarten „Stadthalle“ hat sein eigenes individuelles Profil, welches Sie vor allem in den Bereichen der Erziehungs- und Bildungsarbeit und den dazugehörigen Rahmenbedingungen finden können. Uns ist es wichtig, allen Interessierten einen anschaulichen Einblick in die Arbeitsweise unseres Hauses zu ermöglichen.

Das „Kindergarten-ABC“ beinhaltet die wichtigsten pädagogischen und organisatorischen Grundsätze des Kindergartens, welche vor allem für neue Familien eine praktische Orientierungshilfe zu Beginn der Kindergartenzeit darstellen.

**Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team des Kindergartens „Stadthalle“!**



1. Vorwort und Grußwort des Bürgermeisters

STADT MURRHARDT

Der Bürgermeister

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,
sehr geehrte Damen und Herren,



mit dieser Konzeption wollen wir Ihnen Informationen über den Kindergarten Stadthalle und einen Einblick in dessen pädagogische Arbeit geben. Ich wünsche Ihnen beim Lesen und Durchblättern dieser Konzeption nützliche und wichtige Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie Ihr Kind in unseren Kindertageseinrichtungen in guten Händen wissen.

Die Entwicklung unseres Gemeinwesens ist geprägt von einer verantwortungsvollen Verbindung von Familie und Beruf. Vor diesem Hintergrund ist es unter anderem auch die Aufgabe der Stadt, qualitative Betreuungsangebote und flexible Betreuungsmöglichkeiten für Kinder zu ermöglichen.

Die Kindertageseinrichtungen gewinnen durch ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag und die Umsetzung des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“ zunehmend an Bedeutung. Bei der Erziehung und Bildung können wir Ihnen nicht alles abnehmen. Vielmehr sehen wir uns als Ihr Partner mit enger Kooperation und gutem Kontakt, was die Bildung und Erziehung Ihrer Kinder betrifft.

Die Kinder sollen sich in ihrem „Kindi“ wohlfühlen. Durch eine qualitative Betreuung und Förderung sollen sie frühzeitig die Möglichkeit haben, ihre Rolle und Identität in einer Gruppe zu entwickeln und zu behaupten. In unseren Einrichtungen können Eltern und Kinder neue Kontakte knüpfen und Erfahrungen mit gleichaltrigen, jüngeren und auch mit älteren Kindern bzw. anderen Familien gewinnen.

Abschließend gilt mein Dank allen, die an der Erstellung dieser Konzeption mitgewirkt haben und allen, die in und für die Kindertageseinrichtungen tätig sind. Ihrem Kind und Ihnen wünsche ich alles Gute in unseren Kindertageseinrichtungen.

Ihr

Armin Mößner
Bürgermeister



2. Leitbild

BEI UNS SIND SIE RICHTIG



STÄDTISCHE KINDERTAGESEINRICHTUNGEN MURRHARDT

Unsere Leitgedanken

- ◆ Die Erziehung und Bildung der Kinder ist die gemeinsame Aufgabe von Eltern und Kindertageseinrichtung.
- ◆ Wir nehmen das Kind in seiner individuellen Persönlichkeit an und wertschätzen seine Bedürfnisse. Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt.
- ◆ Wir fördern und unterstützen das Kind in seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten und achten dabei auf Chancengleichheit, ganzheitliche Bildung und Erziehung.
- ◆ In einer vertrauten Atmosphäre geben wir den Kindern Sicherheit und Orientierung und schaffen Freiräume zur Selbstbildung.
- ◆ Die Vermittlung von Werten und Normen, die Achtung und Wertschätzung der Menschen, Tiere, der Natur und Umwelt sind in unserem Alltag erlebbar und sichtbar.
- ◆ Beobachtung und Dokumentation, Reflexion und Austausch gehören zu den Grundlagen unserer Arbeit und tragen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung bei.
- ◆ Wir sind Vorbild, Partner und Berater. Unsere pädagogische Haltung ist geprägt von Partizipation, Gleichheit, Anerkennung und Toleranz.
- ◆ Wir arbeiten konstruktiv mit anderen Institutionen zusammen, sind Teil des Gemeinwesens und beteiligen uns am öffentlichen Leben.
- ◆ Wir stellen uns neuen Herausforderungen, entwickeln unsere pädagogische und strukturelle Qualität weiter und bilden uns stetig fort.
- ◆ Unser Träger schafft die erforderlichen Rahmenbedingungen zur gelingenden Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages.



3. Wir über uns - unsere Einrichtung stellt sich vor

Kindergarten Stadthalle
Nägelestrasse 25
71540 Murrhardt
Telefon 07192/9367997
E- Mail:
kindergarten.stadthalle@murrhardt.de



Wir sind ein **mehrgruppiger Kindergarten** mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren. Unser Kindergarten liegt im Stadtkern von Murrhardt, im 1. Stock der örtlichen Stadthalle und ist Teil einer Schulanlage, bestehend aus Grund- und Werkrealschule mit Mensa, Förderschule, Turnhallen und Sportplätzen sowie der Spielstube des Kinderschutzbund Murrhardt im Obergeschoss der Stadthalle. Zwei Außenspielbereiche ergänzen die Einrichtung.

Durch die zentrale und verkehrsgünstige Lage bietet sich unsere Einrichtung für die vielfältigen Lebenssituationen der Familien an.

Unser Kindergarten hat folgende Öffnungszeiten:

Von Montag bis Freitag ab 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr.

Sie können zwischen einer sechs- bzw. siebenstündigen Betreuungszeit innerhalb der Öffnungszeit wählen, das heißt: von 7.00-14.00 Uhr, 7.00-13.00 Uhr, 7.30-13.30 Uhr oder 8.00-14.00 Uhr. So können wir den individuellen Bedürfnissen der Familien entsprechen und diese gleichzeitig der Vereinbarkeit von Familie und Beruf nachkommen.

Alle Kinder sollen bis spätestens 9.00 Uhr im Kindergarten sein, da wir uns ab 9.30 Uhr zu gemeinsamen Aktivitäten im Morgenkreis treffen.

Die Kinder können flexibel in der Zeit von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr gebracht und zwischen 12.00 Uhr und 14.00 Uhr abgeholt werden.

Kinder, die nicht die verlängerte Öffnungszeit von 7 Stunden in Anspruch nehmen, werden höchstens 6 Stunden betreut.



3. Wir über uns - unsere Einrichtung stellt sich vor

Die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften, einer Musikpädagogin und bei Bedarf von Integrationskräften betreut und gefördert. Weiterhin können Schüler/innen verschiedener Schulformen ein Praktikum zur Berufsorientierung oder während ihrer Ausbildung absolvieren.

„Als dritter Erzieher kommen die Räume ins Spiel...“

Loris Mallaguzzi (3)

Eine strukturierte und **farbenfrohe Raumgestaltung** soll dem Grundbedürfnis des Kindes, dem Spiel, gerecht werden.

Mit den Räumen in unserer Einrichtung möchten wir den Kindern Anregungen, Herausforderungen sowie Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten anbieten. Die Selbstständigkeit durch freie Spielauswahl in den verschiedenen Räumen lassen die Kinder so viel wie möglich selbst tätig werden.

Wir geben ihnen Raum für ruhige und konzentrierte Tätigkeiten, Raum zum unbeobachteten Spielen sowie die Möglichkeiten sich auszuruhen und zurückzuziehen. In allen Bereichen steht das Wohl des Kindes im Vordergrund.

Wir stellen in allen Räumen **ansprechende Materialien** zur Verfügung, die sich die Kinder frei auswählen dürfen und die ihre Spielideen phantasievoll, kreativ oder konstruktiv anregen sollen.



Folgende **Räumlichkeiten** stehen zur Verfügung:

- zwei große Räume mit verschiedenen Spiel- und Bildungsbereichen
- Nebenzimmer für Mittagessen und Kleingruppenarbeit
- Foyer mit Garderoben und Spielfläche
- zwei Waschräume mit Toiletten, Dusche und Wickeltisch
- Büro für Personal und Elterngespräche im Obergeschoss
- zwei Aktionsräume mit Boxsack, Riesenbausteinen und Playmobilbereich sowie zur Nutzung für Kleingruppenarbeit und Ruhemöglichkeit
- Küche und Abstellraum mit Putzmittelbereich



3. Wir über uns - unsere Einrichtung stellt sich vor

Die zwei großen Räume sind in verschiedene **Funktionsbereiche** aufgeteilt:
Konstruktionsecken („Bauteppich“) / Staffelei und Maltisch /
Experimentierbereich / Puppenecke / Ruhebereich mit Lesegarten / Aktions-
und Toberaum / Zelte / Musikbereich mit Instrumenten und CD-Player /
Konstruktionsraum mit Ruhebereich (Sofa)

Das **Neben- und Aktionszimmer** wird zum freien Spielen, für
Kleingruppenarbeiten und Angeboten mit speziellen Fördermaßnahmen genutzt.

Das **Foyer** wird von allen Kindern bespielt und ist mit einem Tischfußballspiel,
Kleiderfundus zum Verkleiden für Rollenspiele, Fahrzeugen sowie einem digitalen
Bilderrahmen zum Betrachten von Fotos ausgestattet.



Kinder haben einen großen Bewegungsdrang, den sie bei uns in zwei
Außenspielbereichen und an regelmäßig stattfindenden

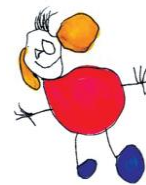
Naturerlebnistagen bzw. Naturwoche ausleben können.

Bei der Raum- und Gartengestaltung sowie unterwegs in der Natur achten wir
darauf, dass wir den Kindern vielfältige motorische und sensorische
Herausforderungen bieten können.

Durch einen strukturierten **Tagesablauf** und einen regelmäßigen **Wochenplan**
geben wir den Kindern Halt und Orientierung.

Zu ihrem Wohl hat jeder Tag einen regelmäßigen Zeitplan, der so gegliedert ist,
dass freies und gemeinsames Spielen, aber auch Ruhe und Bewegung ihren Platz
im Tagesablauf haben.





3. Wir über uns - unsere Einrichtung stellt sich vor

„Ein Tag im Kindergarten ...“

Freispielzeit am Morgen von 7.00 Uhr bis 9.30 Uhr

- Die Kinder haben Zeit zum freien Spielen, mit wem und was sie wollen. Es stehen ihnen verschiedene Funktionsbereiche und Räume zur Verfügung.
- Wir räumen täglich gemeinsam ab ca. 9.30 Uhr die Spielsachen auf.
- Einmal wöchentlich findet für Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf das musikpädagogische Bildungsprogramm „Singen Bewegen Sprechen“ (SBS) im Nägelesaal der Waltherichschule statt.
- Bei Bedarf findet Frühförderung in Einzel- oder Kleingruppen statt.

Gemeinsames Vesper ab ca. 9.30 Uhr bis 10.15 Uhr

- Die Kinder frühstücken gemeinsam in den großen Räumen. Sie bringen das Essen von daheim mit. Vom Kindergarten wird Tee, Mineralwasser oder Apfelsaftschorle angeboten.
- Im wöchentlichen Schulfruchtprogramm wird von örtlichen Sponsoren für alle Kinder frisches Obst und Gemüse gespendet.
- Einmal monatlich findet unser „Frühstückstag“ statt. An diesen Freitagen bereiten wir oder einige Eltern gemeinsam mit den Kindern ein leckeres Frühstücksbuffet zu. Wir kaufen unser Obst und Gemüse auf dem Wochenmarkt ein.

Morgenkreis ab ca.10.15 Uhr

- Wir singen gemeinsam Lieder, hören Geschichten, führen Gespräche, schauen Bilderbücher an oder spielen Kreis- und Fingerspiele usw.
- An ausgewählten Tagen arbeiten wir in Kleingruppen.
- Wir feiern den Geburtstag jedes Kindes.
- Einmal wöchentlich findet Turnen in der Sporthalle, der „Flexi-Tag“ oder der „Maxi-Tag“ für die zukünftigen Schulkinder statt.
- Mittagessen ab 11.45 Uhr bis ca.12.30 Uhr
Kinder, die zum Essen angemeldet sind, nehmen ein warmes Essen ein. Dieses wird täglich frisch in der Schulmensa zubereitet.



3. Wir über uns - unsere Einrichtung stellt sich vor

Flexi-Tag

- An diesem Tag teilen wir nach dem Frühstück die Kinder und arbeiten in Projektgruppen: kleiner Maxi-Tag, Forschergruppe „Haus der kleinen Forscher“ sowie Pünktchen-Gruppe (3-4-jährige Kinder), Smarties-Gruppe (5-jährige Kinder), Vorlese-, Kreativ- und Körperwahrnehmungsgruppe.

Garten- oder Freispielzeit ca. 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr

- Alle Kinder spielen zusammen im Garten oder in den verschiedenen Funktionsbereichen des Kindergartens bis sie abgeholt werden.
- Die Kinder können, je nach angemeldeter Betreuungszeit, individuell abgeholt werden.

Der Kindergarten schließt um 14.00 Uhr

- Bei Bedarf finden Entwicklungs- und Beratungsgespräche mit Eltern nach den Öffnungszeiten des Kindergartens, jedoch ohne Kinderbetreuung, statt.
- Das Kindergartenteam trifft sich einmal wöchentlich zur gemeinsamen Teamsitzung.
- Die Verfügungszeit der pädagogischen Fachkräfte wird zur Vor- bzw. Nachbereitung genutzt.

Ein Kindergartenkind hat noch wenig Zeitgefühl. Durch diese Regelmäßigkeit wird der Kindergarten tag für das Kind strukturiert und überschaubar und hilft ihm somit, sich gut bei uns zurechtzufinden.

Wir orientieren uns in unseren **Tages- bzw. Wochenabläufen** an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien und ermöglichen ihnen so, verschiedene soziale Kontakte zu knüpfen.



3. Wir über uns - unsere Einrichtung stellt sich vor

Unsere Einrichtung ist eine Begegnungsstätte für alle Eltern.

Während verschiedener Feste, Hospitationen, gemeinsamer Ausflüge, Aktionen oder Frühstücksbuffets, an denen die Eltern zusammen mit ihren Kindern im Kindergarten ein Frühstück zubereiten, können sie sich aktiv am Kindergartenleben beteiligen und einen Einblick in den Tagesablauf erhalten.



„Eine Woche im Kindergarten ...“

Montag

- Mittagessen (11.45 Uhr)

Dienstag

- Bildungsprogramm (zusätzliche Sprachförderung) „Singen Bewegen Sprechen“ SBS (ab 8.30 Uhr)
- Maxitag- Gruppe der zukünftigen Schulkinder (ab 9.30 Uhr)
- Mittagessen (11.45 Uhr)

Mittwoch

- „Flexi-Tag“ -Aufteilung der Kinder in Projektgruppen: kleiner Maxi-Tag, Pünktchen-, Smarties-, Vorlese-, Kreativ- oder Körperwahrnehmungsgruppe, Forschergruppe „Haus der kleinen Forscher“
- Mittagessen (11.45 Uhr)

Donnerstag

- „Flexi-Tag“
- Mittagessen (11.45 Uhr)

Freitag

- Turnen (11 Uhr)
- Frühstücksbuffet (monatlich)



3. Wir über uns - unsere Einrichtung stellt sich vor

Aufnahmeverfahren:

In unserem Kindergarten werden Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Für die Aufnahme in den Kindergarten ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Das Anmeldeformular erhalten die Eltern im Rathaus bzw. in der Einrichtung.

Sobald die Bestätigung zur Aufnahme vom Rathaus erteilt wird, erhalten die Eltern einen Begrüßungsbrief mit dem „Kindergarten - ABC“, der Bekanntgabe des ersten Kindergartenabends und der Einladung zum Aufnahmegespräch.

In den Aufnahmeformularen (Aufnahmeheft) finden die Eltern den Betreuungsvertrag, die Bescheinigung der ärztlichen Untersuchung, die Einzugsermächtigung der Gebühren, wichtige datenschutzrechtliche und weitere Informationen, die ausgefüllt und von beiden Sorgeberechtigten unterschrieben dem Kindergarten (meist zum Aufnahmegespräch) übergeben werden müssen.

Aufnahmegespräch:

Zu Beginn des Kindergartens werden die Eltern (ca. vier Wochen vorher) zu einem ersten Aufnahmegespräch eingeladen, an dem ihre Fragen beantwortet, die Befindlichkeit des Kindes besprochen, weitere Formulare ausgefüllt und alle sonstigen Informationen über unseren Kindergartenalltag mitgeteilt werden. Ein Termin zum „Schnupperbesuch“ wird hier vereinbart.

Eingewöhnungszeit - „Aller Anfang ist schwer...“:

Um den Kindern die Eingewöhnung zu erleichtern, bieten wir ca. zwei Wochen vor Beginn der Kindergartenzeit den Kindern und Eltern einmal für eine Stunde einen „Schnupperbesuch“ im Kindergarten an.

Am Anfang erfahren die Kinder eine Reihe von neuen Anforderungen, wie die Trennung von den Eltern, die vielen Kinder, der Geräuschpegel, neue Gruppenregeln sowie die für sie fremden Erzieherinnen.

Jedes Kind benötigt deshalb eine individuelle Zeit zum Eingewöhnen.

In der ersten Woche besucht das Kind mit einer vertrauten Bezugsperson für ca. eine Stunde den Kindergarten. Die Zeiten werden nach Absprache zwischen der Bezugserzieherin und den Eltern nach und nach ausgedehnt und die ersten Trennungsversuche finden statt.

Aus Erfahrung empfehlen wir in den ersten Monaten die Kindergartenzeit nicht länger als 3-4 Stunden auszuweiten.



3. Wir über uns - unsere Einrichtung stellt sich vor

In der Eingewöhnungsphase kümmert sich eine „Bezugserzieherin“ intensiv um die Bedürfnisse des Kindes. Mit den Eltern wird ein Eingewöhnungsprotokoll erstellt und die ersten Wochen schriftlich dokumentiert.

Entwicklungsgespräche:

Alle Entwicklungsgespräche finden stets zum Wohl des Kindes statt, um es gemeinsam mit den Eltern in seiner Entwicklung optimal zu unterstützen.

Das erste Entwicklungsgespräch findet ungefähr zwei Monate nach Aufnahme des Kindes im Kindergarten statt. Hier haben Eltern die Möglichkeit, Fragen zu stellen bzw. die ersten Eindrücke ihres Kindes während der Eingewöhnungsphase in der Kindergruppe zu erfahren.

Um das Kind optimal zu fördern und ihm unnötige Konflikte und Spannungen zu ersparen, ist ein vertrauensvoller Austausch und gegenseitiges Verständnis zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften wünschenswert. Wir bieten allen Familien regelmäßig Gespräche an, um über die Entwicklung, Veränderungen, Kontakte ihres Kindes zu anderen Kindern oder Fragen zu sprechen.

Weitere Entwicklungsgespräche werden jährlich den Eltern angeboten, um den Entwicklungsstand des Kindes oder auch eventuelle Fördermaßnahmen zu besprechen und in die Wege zu leiten.

Einladungen zum Entwicklungsgespräch erfolgen schriftlich, weitere zusätzliche Gespräche können mündlich vereinbart werden. Der „Terminplaner“ zum Eintragen der Gespräche hängt in der Einrichtung aus.

Beobachtungen-Dokumentationen:

Wir beobachten jedes Kind in verschiedenen Situationen, um seinen Entwicklungsstand festzustellen. Neben unserem pädagogischen Fachwissen nutzen wir unterstützend die Beobachtungsverfahren der „Grenzsteine“ (Gerd Michaelis) und der „Bildungs-und Lerngeschichten“ (Margarete Carr).

Um das Kind individuell einschätzen zu können, besprechen wir regelmäßig in Sitzungen unsere Beobachtungen und beraten im Team, wie wir das Kind in seiner Entwicklung unterstützen und seine Stärken in den unterschiedlichen Bereichen fördern können. Anhand der „Bildungs-und Lerngeschichten“ erhalten die pädagogischen Fachkräfte Einblick in die Lernstrategien des Kindes.

„Bei dem Verfahren der Bildungs-und Lerngeschichten stehen die individuellen Interessen und Aktivitäten eines jeden Kindes im Zentrum der Aufmerksamkeit.“ (7) Das heißt, in Form von Briefen an das Kind werden seine Stärken und aktuellen Interessen bzw. Spielthemen aufgeschrieben und vorgelesen. Dieses Beobachtungsinstrument nutzen wir zur Stärkung seines Selbstwertgefühls und somit zum Wohl des Kindes.



3. Wir über uns - unsere Einrichtung stellt sich vor

Dokumentiert werden die Lerngeschichten im Portfolio eines jeden Kindes in Form von: „Meine Willkommensgeschichte“, „Geschichten über mich“ und dem „Maxi-Interview“ der zukünftigen Schulkinder. Ergänzt wird das Portfolio mit seinen Erlebnissen, in schriftlicher, gemalter und fotografierter Form.

Sprechzeiten:

An verschiedenen Tagen finden Entwicklungs- und Beratungsgespräche mit Eltern statt. Unsere „Sprechzeiten“ bieten wir am Montag und am Donnerstag an. Eine Terminliste hängt an der Gruppenpinnwand aus. Kleinere Anliegen können in „Tür- und Angelgesprächen“ besprochen werden.

Aufsichtspflicht:

Während der Kindergartenzeit tragen wir die Verantwortung für die Kinder. Deshalb ist eine persönliche Übergabe der Kinder an unser Personal notwendig. Für den Weg zum bzw. vom Kindergarten sind die Eltern verantwortlich. Falls ein Kind alleine nach Hause geht oder mit dem Schulbus fährt, benötigen wir eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern. Weiterhin müssen wir informiert werden, wer zum Abholen des Kindes berechtigt ist. Dies wird schriftlich im Arbeitsportfolio hinterlegt.

Träger-Gesamtleitung:

Der Träger unseres Kindergartens ist die Stadt Murrhardt. Die Gesamtleitung ist Ansprechpartner für alle städtischen Einrichtungen. Im Kindergarten stehen die ständig stellvertretende Einrichtungsleitung sowie die pädagogischen Fachkräfte als Ansprechpartner für alle pädagogischen und organisatorischen Angelegenheiten zur Verfügung.

Benutzungsentgelt:

Die aktuellen Elternbeiträge stehen im Aufnahmeheft bzw. an den Aushängen im Kindergarten oder werden der Elternschaft gesondert schriftlich mitgeteilt.





3. Wir über uns - unsere Einrichtung stellt sich vor

Erkrankungen:

Eltern sollen bzw. müssen (Meldepflicht IfSG) uns benachrichtigen, wenn ihr Kind krank ist, so dass wir ggf. auch entsprechende Maßnahmen einleiten können (z.B. Aushang, Meldung an das Gesundheitsamt, ggf. Wiedenzulassung durch ein schriftliches ärztliches Attest). Um dem Wohl aller Personen in der Gemeinschaftseinrichtung nachzukommen gilt grundsätzlich : „ein Kind, dem es sichtlich nicht gut geht, das einen kranken und erschöpften oder leidenden Eindruck macht, gehört nicht in die Kita und soll zu Hause bleiben oder abgeholt werden.“ (8)

Weitere wichtige Informationen zum Infektionsschutzgesetz (Paragraph 34 Abs.5 S.2 IfSG) stehen im Aufnahmeheft des Trägers.

Abmeldung und Kündigung:

Eine Kündigung des Kindergartenplatzes ist jeweils zum Ende eines Kalendermonats mit einer Frist von zwei Wochen möglich. Sie muss dem Träger schriftlich zugehen. In besonderen Fällen ist eine Kündigung des Betreuungsvertrages von Seiten des Trägers möglich.

Eine Abmeldung zum Ende des Kindergartenjahres vor Schuleintritt ist nicht erforderlich, außer die Abmeldung soll schon zum 31.07. des Jahres erfolgen.

Mittagessen:

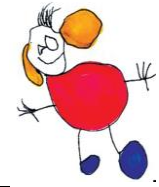
Von Montag bis Donnerstag bieten wir ein Mittagessen in den Räumen des Kindergartens an.

In der Mensa wird täglich ein frisches Essen zum Preis von derzeit 2 Euro zubereitet.

Für Kinder, die die verlängerte Öffnungszeit (7 Stunden) in Anspruch nehmen, soll ein warmes oder ein mitgebrachtes Essen gewährleistet sein.

Schließzeiten:

Gemäß den Rahmenbedingungen der Stadt Murrhardt hat der Kindergarten im Kalenderjahr maximal 18 Ferientage zur Verfügung. Weitere Schließtage erfolgen durch zwei pädagogische Tage und ggf. durch besondere Anlässe. Die Eltern werden über die Schließtage nach Anhörung des Elternbeirats rechtzeitig (Ferien- und Schließtage) informiert.



4. Die pädagogische Arbeit - Unsere Schwerpunkte

*„Habt ihr schon einmal gesehen, wie ein kleines Kind geduldig,
mit unbewegtem Gesicht, halb offenem Mund und gesammeltem Blick
seine Strümpfe oder die Pantoffeln anzieht und wieder abstreift?“*

*Das ist weder gedankenlose Spielerei,
noch bloße Nachahmung, sondern Arbeit.*

*Welche Nahrung werdet ihr seinem Willen bieten,
wenn es drei, fünf, zehn Jahre alt ist?“*

Janusz Korczak (1)

Unsere Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und den verschiedenen Altersgruppen. Deshalb findet Kleingruppenarbeit oft auch in den jeweiligen Altersgruppen statt.

Inklusion von Kindern erfolgt in unserer Einrichtung unter Berücksichtigung der Teilhabemöglichkeiten.

Wir setzen Impulse, die uns aktuell für wichtig erscheinen.

Wir geben unseren Kindern Freiräume bei ihrem Handeln, um die Einmaligkeit eines jeden Kindes zu unterstützen.

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit schätzen wir die Kinder wert und bringen ihnen Respekt und Verständnis entgegen.

Uns pädagogischen Fachkräften ist es wichtig, die elementaren Grundrechte der Kinder umzusetzen.

Wir pflegen ein partnerschaftliches Verhältnis und setzen trotzdem Grenzen, um ihnen Halt und Orientierung zu geben.

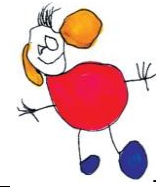
Es gibt in unserem Kindergarten Regeln und Rituale, die jedoch jederzeit veränderbar sind. Die Meinungen der Kinder werden ernst genommen und aufgegriffen.

In einer vertrauensvollen Atmosphäre sollen sich alle Kinder bei uns geborgen fühlen und sich entsprechend ihres ganz individuellen Entwicklungsstandes entfalten.

„Nicht alle Bäume müssen zur gleichen Zeit blühen!“

Verfasser unbekannt





4. Die pädagogische Arbeit - Unsere Schwerpunkte

**Das Kind lernt durch das freie Spielen,
es ist die „Arbeit“ des Kindes und bedarf einer hohen
Anerkennung!**

Das Spielen ist für die kindliche Entwicklung sehr wichtig und nimmt in unserem Tagesablauf bewusst einen großen zeitlichen Rahmen ein.

„Kinder entwickeln dabei alle Sinne, ihre Muskeln von Kopf bis Fuß und die Motorik. Außerdem werden soziale Kontakte gefördert sowie die Sprache. Weiter lernen sie im Spiel gewinnen und verlieren, oder wie es ist, zu führen und geführt zu werden. Auch Konflikte auszutragen lassen sich üben; genauso wie zu spüren, was ein schöner oder blöder Moment ist.“ (9)

Damit die Kinder sich in ihrer Phantasie frei entfalten können, geben wir ihnen genügend Freiräume zum selbständigen Ausprobieren und eigenständigen Handeln.

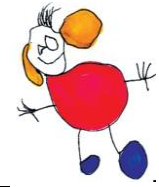
Das Freispiel:

Das Freispiel nimmt die Hauptzeit des Kindergarten-tages ein. In unserem teiloffenen Kindergarten haben die Kinder in der Freispielzeit die Möglichkeit, alle Räume zu erkunden und für ihr Spiel zu nutzen. Hier geht die Spielmotivation und Initiative vom Kind aus. So kann es sich seine Spiele, das Spielmaterial sowie die Spielpartner selbst wählen. Spielen ist eine äußerst wichtige Tätigkeit und darf nicht unterschätzt werden, denn Spielen ist Lernen! Kinder lernen in dieser Zeit, sich selbst etwas zum Spielen zu suchen, ohne dass ihnen eine Tätigkeit „vorgesetzt“ wird, aber auch sich in Spielgruppen einzufügen. Während des Freispiels besteht unsere Aufgabe u.a. darin, das Spiel und das Spielverhalten zu beobachten und wenn nötig Anregungen und Anleitungen zu geben.

Das heißt, wir spielen mit und stellen Material, Raum und Zeit zur Verfügung.

Zu **gemeinsamen Aktivitäten**, wie dem Morgenkreis und dem Frühstück, treffen sich die Kinder wieder in ihren jeweiligen Stammgruppen.

Unser **gemeinsames Frühstück** gehört zu den täglichen Ritualen im Kindergarten, um allen Kindern eine Orientierung im Tageslauf, Zeit für Gespräche sowie ein Gefühl von Zusammengehörigkeit zu geben. Weiterhin möchten wir das gemeinsame Erleben und Einhalten von Tischregeln fördern.



4. Die pädagogische Arbeit - Unsere Schwerpunkte

Projektgruppen - „Flexi“-Gruppen:

An mehreren Tagen arbeiten wir in Projektgruppen:

- **Maxi-Tag oder Mini-Maxi-Tag:** altersspezifische Angebote und Aktivitäten für zukünftige Schulkinder
- **Pünktchen-Gruppe:** Gruppe der Dreijährigen
- **Smarties-Gruppe:** Gruppe der 4-5-Jährigen
- **Vorlesegruppe:** Geschichten, Märchen
- **Körperwahrnehmungsgruppe:** Entspannungs-Massagegeschichten, rhythmisch musikalische Themen, Sinneserfahrungen
- **Forschergruppe „Haus der kleinen Forscher“:** naturwissenschaftliche Experimente
- **Kreativgruppe:** künstlerische Angebote
- **Zusätzliches Förderangebot -Sprache:** Singen Bewegen-Sprechen (SBS)

Kreative Angebote:

Die schöpferischen Prozesse der Kinder werden durch verschiedene Angebote, Materialien und dem freien Zugang zu Buntstiften, Wasserfarben, Aquarellfarben, Knete, Ton und weiteren Bastelmaterialien angeregt.

Durch das freie Gestalten beim Malen, Basteln und Experimentieren wird die Phantasie der Kinder angeregt. Vorbereitete und angeleitete Bastelangebote erweitern die Angebote in unserer Einrichtung.

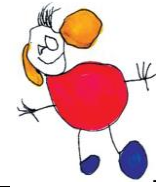
Forscherecke:

Seit einigen Jahren ist das Forschen ein fester Bestandteil unserer Einrichtung. Dort versuchen wir, die Kinder mit einfachen Experimenten für die Naturwissenschaften zu begeistern.

Wir beteiligen uns an der bundesweiten Initiative des „Haus der kleinen Forscher“. Sie unterstützt Kindergärten, um Kinder in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik dauerhaft und nachhaltig zu interessieren.

Neben der „Forschergruppe“ gibt es eine „Forscherecke“, an der die Kinder jederzeit selbstständig experimentieren können. Unser Ziel ist es, dass die Kinder durch Ausprobieren und freies Experimentieren eigene Antworten auf Naturphänomene finden. Unser Kindergarten ist seit einigen Jahren zum „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert worden. Weitere Informationen sind auf der Homepage der IHK Stuttgart zu entnehmen. (10)





4. Die pädagogische Arbeit - Unsere Schwerpunkte

Der Morgenkreis:

ist unser tägliches Ritual, um gemeinsam in den Tag zu starten.

Hier legen wir sehr viel Wert darauf, das Gefühl des „Miteinander“ und des gegenseitigen Interesses zu erleben.

Wir nehmen uns Zeit für Erzählrunden, gemeinsame Spiele, Vorlesen, Singen und vieles mehr. So lernen die Kinder in behüteter Umgebung abzuwarten, zuzuhören und andere ausreden zu lassen.

Unser Morgenkreis orientiert sich vorwiegend an der Situation und den Interessen der Kinder, an ihrem Entwicklungsstand, an der aktuellen Gruppensituation und an den jeweiligen Jahreszeiten mit ihren Festen. Wir lassen spezifische Umwelt- und Sachbegegnungen in unsere pädagogischen Angebote einfließen.

In einer **Themensammlung** werden verschiedene Lernbereiche zur ganzheitlichen Förderung berücksichtigt. So gibt es Angebote zur:

- sozial-emotionalen Erziehung
- musikalisch- rhythmischen Erziehung
- Kreativität
- naturwissenschaftlichen Themen
- Bewegungserziehung
- Sprachförderung
- religiöse Themen
- Angebote verschiedener Alltagsthemen

Die Angebote werden in kleinen oder größeren bzw. in altersgetrennten Kindergruppen durchgeführt. Unsere pädagogischen Inhalte richten sich nach dem Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg.

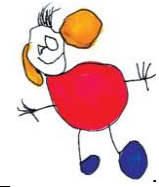
„Maxi-Tag“:

Einmal wöchentlich treffen sich alle zukünftigen Schulkinder für ca. zwei Stunden. Während dieser Zeit bieten wir altersspezifische Spiele, Projekte und Aktionen an. Wir nennen sie die „Maxis“.

Wie wir im Kindergarten die Kinder auf die Schule vorbereiten, erfahren die Eltern in unseren jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen.

In Zusammenarbeit mit der Polizei erlernen die Kinder die wichtigsten Verkehrsregeln. Weitere Höhepunkte sind der gemeinsame Ausflug zum Flughafen Stuttgart, Büchereibesuche, die Übernachtung im Kindergarten sowie das Schultüten-Sommerfest.

Den Rückblick der „Maxi-Tage“ können die Eltern an einer separaten Informationswand nachlesen.



4. Die pädagogische Arbeit - Unsere Schwerpunkte

Ausflüge und kulturelle Erlebnisse:

Wir bieten den Kindern vielfältige Kunst und Kulturerfahrungen an und führen verschiedene themenbezogene Aktivitäten durch.

Gelegentlich unternehmen wir mit allen Kindern einen Ausflug ins Museum, besuchen eine Kunstaussstellung oder besuchen Kino- oder Theatervorstellungen.

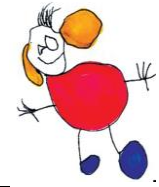
Vielfältige Umwelt-, Natur- und Alltagserfahrungen sammeln die Kinder bei:

- Naturwochen und Spaziergängen
- Apfel(saft)aktion: Wir sammeln zusammen mit Kindern und deren Eltern Äpfel und lassen unseren eigenen Apfelsaft pressen.
- Verkehrserziehung: Die Verkehrssicherheit der Kinder üben wir bei regelmäßigen Spaziergängen, Ausflügen und auf Wegen in die Innenstadt oder zu nahegelegenen Spielplätzen.
- Erste - Hilfe - Kurse für Kinder, die vom Deutschen Roten Kreuz oder anderen angeboten werden.
- Erkunden verschiedener Berufsgruppen

Naturwoche:

In den Frühjahr- oder Sommermonaten finden eine bis zwei gemeinsame Naturwoche(n) statt. Wir suchen uns einen schönen Platz im Wald oder am Waldrand und verbringen dort den Vormittag. Jedes Kind kann seinem Bewegungsdrang uneingeschränkt nachgehen und gleichzeitig grobmotorische Fähigkeiten, wie z.B. Klettern oder Laufen auf unebenem Gelände trainieren. In der Natur erfahren die Kinder mit allen Sinnen die jahreszeitlichen Veränderungen und lernen verschiedene Pflanzen, Baum- und Tierarten kennen.





4. Die pädagogische Arbeit - Unsere Schwerpunkte

Spracherziehung:

Spracherziehung hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

Wir beobachten das Kind in seinem Sprachverhalten und gehen darauf ein.

Im täglichen Miteinander fördern wir die Freude am Sprechen und einen guten Sprachfluss durch Gedichte, Geschichten, Lieder, Fingerspiele, Bilderbücher und Mitmachgeschichten.

Eine intensive Sprachförderung nach den „KOLIBRI“ - Richtlinien findet bei uns in altersgerechten Gruppen statt. Einmal wöchentlich, außerhalb der Schulferien, wird die SBS-Stunde in Kooperation mit der Musikschule von einer Musikpädagogin und einer pädagogischen Fachkraft durchgeführt.

Musik:

Wir erlernen und singen gerne neue und alte Lieder im Morgenkreis und während des gesamten Tagesablaufs.

Wir spielen Klanggeschichten und begleiten diese mit Instrumenten oder spielen Kreisspiele mit rhythmischen Elementen. So erleben die Kinder Musik mit Spaß und Freude.



Werte und Rituale:

Unser gemeinsames Frühstück gehört zu den täglichen Ritualen, um allen Kindern eine Orientierung im Tagesablauf, Zeit für Gespräche sowie ein Gefühl von Zusammengehörigkeit zu geben. Weiterhin möchten wir das bewusste Erleben und Einhalten von Tischmanieren fördern. Die Meinungen und Wünsche der Kinder werden ernst genommen und aufgegriffen.

In einer vertrauensvollen Atmosphäre sollen sich alle Kinder bei uns geborgen fühlen und sich entsprechend ihres ganz individuellen Entwicklungsstandes entfalten. Wir möchten sie dazu befähigen, allen Menschen und Kulturen mit Fairness und Respekt zu begegnen.



4. Die pädagogische Arbeit - Unsere Schwerpunkte

Wir pflegen ein partnerschaftliches Verhältnis und setzen trotzdem Grenzen, um den Kindern Halt und Orientierung zu geben.

Die Geburtstage der Kinder werden bei uns gemeinsam gefeiert.

Einmal monatlich findet unser „Frühstückstag“ statt. An diesen Freitagen bereiten wir oder einige Eltern gemeinsam mit den Kindern ein leckeres Frühstücksbuffet zu.

Wir kaufen unser Obst und Gemüse auf dem Wochenmarkt ein.



Geschlechtsspezifische Bildungsprozesse:

Wir fördern die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen und ermöglichen ihnen eine Atmosphäre, in der sie sich individuell und nach ihren eigenen Vorstellungen entwickeln können. Die Kinder haben so die Chance das jeweils andere Geschlecht zu verstehen und zu respektieren.

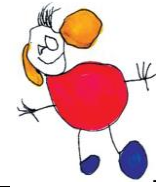
Bei uns ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Jungen in der Puppenecke spielen und Mädchen sich im Bau- und Konstruktionsbereich erproben.

In unseren Tagesablauf fließen unregelmäßig Aktionstage, speziell für Mädchen und Jungen, mit ein.

Bewegungserziehung:

Alle Kinder haben Spaß an Bewegung und diese sind für eine gesunde Entwicklung sehr wichtig. Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, legen wir besonderen Wert darauf, täglich Zeit im Garten oder dem Sportplatz zu verbringen, Spaziergänge durchzuführen bzw. regelmäßig in der Turnhalle zu turnen (so wie es der Belegungsplan durch die Schule zulässt).

Ausreichende Bewegungsangebote sind für alle Lernschritte eines Kindes notwendig, die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden dabei spielerisch geschult. Zusätzlich bieten wir Bewegungsbaustellen, Bewegungsgeschichten und Fahrzeuge in unserem Foyer an.



4. Die pädagogische Arbeit - Unsere Schwerpunkte

Soziale Kompetenzen:

Wir vermitteln auf kindgerechte Art und Weise die gängigen Verhaltensweisen in der Gesellschaft wie:

Rücksichtnahme / Gegenseitiges Helfen

- Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit
- „Bitte“ und „Danke“ sagen
- persönliche Begrüßung
- Konflikte fair austragen und sich entschuldigen
- sich „beschweren“ und Lösungsmöglichkeiten zu erlernen
- Einhalten von Hygieneregeln

durch ein respektvolles Miteinander im Kindergartenalltag.

Gruppengespräche:

In Gruppengesprächen wird den Kindern Gelegenheit gegeben, ihre Anliegen und Ideen einzubringen. In einer vertrauten Umgebung sollen sie lernen, ihre eigenen Bedürfnisse und Befindlichkeiten anzusprechen, anderen Kindern zuzuhören und gemeinsame Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Uns ist es wichtig, dass sich jedes Kind ernstgenommen fühlt (siehe „Beschwerdemanagement von Kindern“).

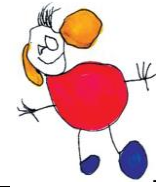
Die Ideen der Kinder werden von uns aufgegriffen (z.B. Ideenwand) und gemeinsam mit ihnen weiterentwickelt (z.B. Projekte).

Ziele dieser Gruppengespräche sind die Förderung sozialer und sprachlicher Kompetenzen und die Unterstützung zur Entwicklung von Verhaltensweisen, die notwendig sind, um mit anderen Kindern zu kommunizieren, wie zum Beispiel:

- Blickkontakt aufnehmen und Gefühle auszudrücken
- den Anderen aussprechen lassen und aktiv zuhören
- aufmerksam sein und abwarten können.

Die Gruppengespräche werden im Morgenkreis oder individuell, je nach Notwendigkeit bei aktueller Situation, durchgeführt.





4. Die pädagogische Arbeit - Unsere Schwerpunkte

Mitbestimmung von Kindern:

**Wir nehmen alle Kinder ernst, hören ihnen zu,
und begegnen ihnen auf Augenhöhe!**

Wie erleben die Kinder in unserer Einrichtung Mitbestimmung?

Wir beteiligen die Kinder bei der Gestaltung des Tagesablaufes und stellen mit ihnen gemeinsam Regeln für verschiedene Abläufe auf.

Im Freispiel können sie ihre Spieltätigkeiten, Spielpartner und das Spielmaterial selbst wählen.

Ihre Ideen und Wünsche werden in unsere Angebotsplanung einbezogen.

Die Kinder können an einer Ideenwand oder in gemeinschaftlichen Gesprächsrunden eigene Wünsche äußern, malen oder über ihre Eltern an uns herantragen.

Während der Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen) wählen sie eigenständig aus, was und wieviel sie essen möchten.

Beschwerdemanagement von Kindern:

Durch ein gut durchdachtes Beschwerdemanagement in unserer Einrichtung gestatten wir nicht nur den Kindern, sondern auch uns Erwachsenen (pädagogische Fachkräfte und Eltern) vielfältige Entwicklungschancen und eine konstruktive Gesprächskultur.

„Beschweren erwünscht“- heißt für uns:

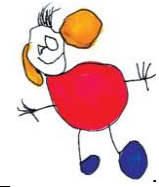
- Vielfalt erwünscht,
- verschiedene Positionen erwünscht,
- konstruktive Auseinandersetzung erwünscht (11)

Kinder erhalten bei uns den notwendigen Raum und die Gelegenheit, ihre Wünsche oder Beschwerden zu äußern.

Grundlage dafür ist eine partizipative Haltung der Erwachsenen, die Kindern das Recht zugesteht, ihre Meinungen, Anliegen und Beschwerden zu äußern und zu vertreten. (12)

Wie lernen Kinder bei uns, sich „zu beschweren“?

- Im Kindergarten werden verlässliche Regeln und Absprachen getroffen, in der sich die Kinder gut zurechtfinden und einen entsprechenden Raum erhalten, sich verbal oder nonverbal zu äußern.
- Spielerisch versuchen wir den Kindern Lösungsmöglichkeiten für Konflikte aufzuzeigen und so ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. Dies ermöglichen wir ihnen in Gruppengesprächen im Morgenkreis oder auch in Kleingruppen- bzw. Einzelangeboten / Gesprächen.



4. Die pädagogische Arbeit - Unsere Schwerpunkte

- Wir achten aufmerksam auf die Empfindungen jedes einzelnen Kindes. Nonverbale Signale erkennen wir und reagieren entsprechend darauf.
- Die Eltern sind für uns ebenfalls ein „Sprachrohr“ für die Beschwerden ihrer Kinder.

Wir pädagogischen Fachkräfte sind im stetigen Dialog mit den Kindern und versuchen durch einen achtsamen Umgang mit ihren ganz individuellen Bedürfnissen erste Formen von Beschwerdekultur zu entwickeln.

Beobachtungen:

Wir beobachten jedes Kind in verschiedenen Situationen, um seinen Entwicklungsstand festzustellen. Dies dokumentieren wir in Bildungs- und Lerngeschichten und beraten, wie wir die Stärken des Kindes in den unterschiedlichen Bereichen fördern können.

Wie beobachten wir?

Neben unserem pädagogischen Fachwissen nutzen wir unterstützend die Beobachtungsverfahren der „Grenzsteine“ (Gerd Michaelis) und der „Bildungs- und Lerngeschichten“ (Margarete Carr).

Um das Kind individuell einschätzen zu können, besprechen wir regelmäßig in Teamsitzungen die Beobachtungen der einzelnen pädagogischen Fachkräfte.

Wann beobachten wir?

Wir beobachten in alltäglichen Spielsituationen im Freispiel oder bei angeleiteten Tätigkeiten in der Klein- und Großgruppe.

Was geschieht mit den Beobachtungen?

Nach den durchgeführten Beobachtungen in einem, je nach Kind und Gruppensituation, individuellen Zeitraum, werden die Entwicklungsgespräche mit den Eltern des Kindes vorbereitet.

Die Beobachtungen werden mit den Eltern besprochen und protokolliert.

Dokumentiert werden diese in Form von: „Meine Willkommensgeschichte“, „Geschichten über mich“ und dem „Maxi-Interview“ der zukünftigen Schulkinder.

Portfolio-Ordner:

Jedes Kind erhält für die gesamte Kindergartenzeit als Entwicklungsdokumentation einen Portfolioordner (blauer Ordner). Darin befinden sich die Bildungs- und Lerngeschichten: „Geschichten über mich“ sowie Erlebnisse ihres Kindes in schriftlicher, gemalter oder fotografierte Form. Selbstverständlich haben Sie jederzeit Zugriff auf den Ordner Ihres Kindes. Jedes Kind entscheidet selbst, was in diesen Ordner hineinkommt. Wie in einem Tagebuch wird darin die Entwicklung des Kindes dokumentiert.



5. Elternarbeit

Erziehungspartnerschaft:

Im Kindergarten gibt es verschiedene Formen von Elternarbeit, denn sie ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Der Kontakt und die Mitarbeit aller Eltern sind für eine gute Atmosphäre ebenso förderlich, wie ein offenes Verhältnis zwischen Ihnen und uns.

Durch eine **aktive Elternarbeit** erlangen die Eltern Einblick und Verständnis in unsere tägliche pädagogische Arbeit. Dies erreichen wir durch Transparenz und die regelmäßige Einbeziehung der Eltern in verschiedene Aktivitäten und Aktionen im Laufe des Kindergartenjahres.

1. **Elternfrühstück:** Gelegentlich bereiten einige Eltern gemeinsam mit den Kindern ein Frühstücksbuffet zu, welches dann alle Kinder gemeinsam essen.
2. **Familienausflug:** Gelegentlich organisiert der Kindergarten einen gemeinsamen Ausflug für die ganze Familie wie zum Beispiel: Museen, Theateraufführungen, Besichtigungen, Wanderungen oder Aktionsspielplätze.
3. **Spielemittag / Vormittag:** Einmal jährlich lädt der Kindergarten die Familien an einem Vor-oder Nachmittag ein, um bei gemeinsamen Tisch-, Brett- oder Gemeinschaftsspielen mit ihren Kindern oder in der Gruppe zu spielen, zu verweilen und Spaß zu haben.
4. **Sommerfest / Schultütenfest:** Dies ist der Ausklang eines Kindergartenjahres, hier bekommen die zukünftigen Schulkinder, unsere „Maxis“, ihre Schultüten überreicht und alle Familien haben vor den Sommerferien noch einmal die Möglichkeit in gemütlicher Runde zu verweilen.
5. **Apfelsammelaktion:** Im Herbst sammeln wir gemeinsam Äpfel für unseren Vorrat aus selbst gepresstem Apfelsaft.
6. **Laternenfest:** Mit selbst gefertigten Laternen und gemeinsam gesungenen Laternenliedern laufen alle Kinder mit ihren Familien durch den Stadtgarten.
7. **Adventswerkstatt:** In der Vorweihnachtszeit wird in unserer Adventswerkstatt allerlei Dekoratives gefertigt.



5. Elternarbeit

Diese gemeinsamen Feste und Aktivitäten dienen vor allem dem Zusammenhalt zwischen Eltern und Kindergarten. Sie haben die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen, ihr Kind im Kindergartenalltag zu erleben und einfach mal „hinter die Kulissen“ zu schauen.

Unser Elternbrief „Vergissmichnicht“

In diesem werden die Eltern regelmäßig zu folgenden Themen informiert:

- Aktuelles aus dem Kindergartenalltag
- geplante Aktivitäten und Termine
- personelle Angelegenheiten
- Schüler/innen und Praktikanten stellen sich vor
- Infos zu laufenden Projekten
- Arbeit mit den zukünftigen Schulkindern „Maxis“
- Informationen vom Elternbeirat

Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres werden alle Eltern zu einem **Elternabend** eingeladen. Gelegentlich wird über bestimmten Themen referiert und es werden gemeinsame Vereinbarungen oder Vorhaben getroffen, wie z.B. zusätzliche Aktionen, Schließtage oder Familienausflüge.

Dieser Elternabend dient in erster Linie dem Informationsaustausch über Alltägliches, Neues und Wichtiges aus dem Kindergartenalltag. Es werden Vorschläge und Anregungen der Eltern angenommen und deren Realisierung bzw. Mitarbeit besprochen. Außerdem erhalten alle Eltern in unserem Jahresrückblick in Form einer Power-Point-Präsentation viele interessante Eindrücke und Rückblicke aus dem vergangenen Kindergartenjahr.

An diesem Elternabend wird der neue **Elternbeirat** gewählt, der aus insgesamt vier Elternvertretern besteht.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat bedeutet:

- der Elternbeirat ist Anlaufstelle für Eltern bei Fragen
- der Elternbeirat tritt als Vermittler bei Problemen auf
- der Elternbeirat hat Verständnis für unsere pädagogische Arbeit
- der Elternbeirat bringt sich aktiv ein
- der Elternbeirat, pädagogische Fachkräfte und Träger ziehen an einem Strang
- der Elternbeirat unterstützt die pädagogischen Fachkräfte bei der Umsetzung wichtiger Vorhaben
- der Elternbeirat ist Sprachrohr für die Belange aller Familien.

Der Elternbeirat wird in wichtigen konzeptionellen und betrieblichen Angelegenheiten rechtzeitig informiert und in Entscheidungen miteinbezogen.



5. Elternarbeit

*„Gesagt ist noch lange nicht gehört,
gehört ist noch lange nicht verstanden,
verstanden ist noch lange nicht angewendet,
angewendet ist noch lange nicht behalten
und behalten ist noch lange nicht beibehalten.“*

Konrad Lorenz (2)

- Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Elternarbeit sind regelmäßig stattfindende **Entwicklungsgespräche**, zu denen die pädagogischen Fachkräfte mindestens einmal im Kindergartenjahr einladen. An verschiedenen Tagen werden Entwicklungs- und Beratungsgespräche mit Eltern durchgeführt.

Inhalte dieser Gespräche sind folgende:

- gemeinsamer Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes
- Förderung der Stärken des Kindes
- eventuelle Maßnahmen vor der Einschulung werden gemeinsam festgelegt
- beobachtete Auffälligkeiten in der Entwicklung des Kindes werden besprochen und geeignete Fördermaßnahmen in die Wege geleitet
- schriftliche Beobachtungen und Dokumentationen werden besprochen
- die „Bildungs- und Lerngeschichte“ kann im Portfolioordner nachgelesen werden



Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit weiterer **Elterngespräche**. Erziehungspartnerschaft. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen sich Zeit, die Beschwerde freundlich und offen in einem angemessenen Rahmen anzunehmen. Um dem Kind unnötige Konflikte und Spannungen zu ersparen und um es optimal zu fördern, ist gegenseitiges Verständnis und ein offener vertrauensvoller Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften wünschenswert.



7. Gesetzliche Rahmenbedingungen

*„Wenn wir Kinder beobachten, beobachten wir uns selbst.
Wenn wir sehen, wie sie sich entwickeln, sehen wir,
wodurch wir zu dem wurden, was wir sind.“ (5)*

Zum Wohle des Kindes sind wir uns der gemeinsamen Verantwortung bewusst. Deshalb arbeiten wir konstruktiv mit anderen Institutionen zusammen, damit jedes Kind eine gezielte und individuelle Förderung erhält.

Unsere Einrichtung kooperiert mit folgenden **Institutionen**:

- Landratsamt bei Eingliederungsmaßnahmen
- Beratungsstellen
- Frühförderung
- andere Kindertageseinrichtungen
- Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren
- Grundschulförderklasse
- Kreisjugendamt
- Evangelischer Landesverband
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Verein für Kinder- und Jugendhilfe Backnang e.V.
- Gesundheitsamt

Im vorletzten Kindergartenjahr wird eine verpflichtende Einschulungsuntersuchung (ESU) von medizinischen Assistenten des **Gesundheitsamtes** durchgeführt.

Wir kooperieren mit unseren zuständigen **Grundschulen** (Hörschbachschule, Walterichschule, Grundschule Fornsbach), damit wir den Kindern einen optimalen Übergang in die Schule ermöglichen können. In einer gemeinsamen Jahresplanung werden Absprachen und Termine festgehalten.

Die **Grundschulförderklasse (GSF)** können Kinder besuchen, die schulpflichtig sind, jedoch in verschiedenen Entwicklungsbereichen noch Aufholbedarf haben. Eine Einschulung erfolgt auf Empfehlung der ESU, der pädagogischen Fachkräfte und der Kooperationslehrer bzw. auf Wunsch der Eltern. Aufgabe der GSF ist es, die Kinder in einem Jahr zur Schulfähigkeit zu führen.

Im **letzten Jahr** des Kindergartenkindes finden regelmäßige Besuche der Kooperationslehrer im Kindergarten statt. Die zukünftigen Schulkinder besuchen



7. Gesetzliche Rahmenbedingungen

an einem Vormittag den Unterricht und es wird ihnen das Schulgelände gezeigt, so dass schon erste Kontakte und Begegnungen stattfinden, bevor die Kinder eingeschult werden.

Die Hospitationen in der Einrichtung dienen den Kindern und den Kooperationslehrern zur ersten Kontaktaufnahme.

Einmal pro Kindergartenjahr treffen sich die pädagogischen Fachkräfte mit den Schulleitern und den Kooperationslehrern zu einem fachlichen Austausch.

Die Kooperationsarbeit und die dazugehörigen Gespräche finden selbstverständlich nur nach schriftlichem Einverständnis der Eltern statt.

Die Zusammenarbeit mit den **Frühförderstellen, Gesundheitsamt und Jugendamt** sieht folgendermaßen aus:

Wir beobachten und erkennen Auffälligkeiten in der Entwicklung der Kinder durch kontinuierlich stattfindende Beobachtungen, Maßnahmen und Dokumentationen.

Nachdem wir einen Förderbedarf festgestellt haben, findet ein Elterngespräch statt.

Vor der ersten Kontaktaufnahme und der Einleitung weiterer Maßnahmen mit den zuständigen Stellen werden die datenschutzrechtlichen Vorschriften eingehalten und von den Eltern das schriftliche Einverständnis (Entbindung von der Schweigepflicht) eingeholt.

Um den Förderbedarf zu ermitteln werden alle Beteiligten, wie Beauftragte des Landratsamts und der Frühförderstelle, pädagogische Fachkraft, Eltern und evtl. Träger zu einem „Runden Tisch“ (bei Eingliederungsmaßnahmen) eingeladen. Die Eltern werden in die stattfindenden Gespräche bzw. weiteren Runden Tische bis zum Abschluss der entsprechenden Maßnahmen aktiv mit einbezogen.

Selbstverständlich genießt der Datenschutz in unserer Einrichtung oberste Priorität, das heißt alle Gespräche und Maßnahmen werden vertraulich behandelt und nur mit Einverständnis der Eltern geführt.

Eine Übersicht sowie Informationsmaterial sämtlicher Frühberatungsstellen und Einrichtungen für sonderpädagogische Fördermaßnahmen liegen im Kindergarten aus. In unserer inklusiven Einrichtung können Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf durch eine Integrationsfachkraft begleitet werden. Durch sie erhält das Kind zusätzliche Hilfestellung bei Gruppenaktivitäten und Unterstützung in gemeinsamen Spielprozessen mit anderen Kindern.



7. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Öffentlichkeitsarbeit:

Wir beteiligen uns an einzelnen Aktionen der ortsansässigen Vereine und Geschäfte, um der Öffentlichkeit Einblicke in unsere Kindergartenarbeit zu gewähren.

So nehmen wir beispielsweise an folgenden Aktionen teil:

- regelmäßig vorweihnachtliches Baumschmücken in der Innenstadt
- regelmäßiges Singen zur Oster- und Adventszeit im Schumm-Stift
- gelegentliche Beteiligung an der Kinder-Kleider- Börse
- Kuchenverkauf beim „Murrhardter Sommerpalast“
- Auslegen von Informationsmaterialien verschiedener Institutionen mit denen wir zusammenarbeiten

Manche Aktivitäten präsentieren wir in Form von Fotos und Artikeln in der ortsansässigen Presse.





7. Gesetzliche Rahmenbedingungen

*„Unsere Verabredung mit dem Leben findet im gegenwärtigen Augenblick statt.
Und der Treffpunkt ist genau da, wo wir uns gerade befinden“*

Thich Nhat Hanh (6)

Zu unserem Team gehören fünf pädagogische Fachkräfte, eine Musikpädagogin (SBS) und bei Bedarf Integrationskräfte für Kinder, die zusätzliche Unterstützung benötigen. Außerdem werden Schüler/innen verschiedener Fachschulen für Sozialpädagogik angeleitet und betreut.

Als pädagogische Fachkräfte leben wir eine konstruktive Umgangskultur und besitzen eine respektvolle Haltung anderen Menschen gegenüber.

Die Grundlage für unsere **Arbeit im Team** ist ein vertrauensvolles und ehrliches Verhältnis untereinander, in dem wir verschiedene Meinungen ernst nehmen und uns auf Augenhöhe begegnen. Die unterschiedlichen persönlichen und fachlichen Fähigkeiten akzeptieren wir und verteilen die Aufgaben so, dass die Stärken jeder Mitarbeiterin zum Tragen kommen.

Unser pädagogisches Personal trifft sich regelmäßig wöchentlich zu einer **Teamsitzung**. Hier findet ein intensiver Informations- und Erfahrungsaustausch zu folgenden Themen statt:

- Wochenplanung (Zuständigkeiten, Dienstplan)
- Planung und Vorbereitung pädagogischer Inhalte
- Organisation von Aktivitäten und Ausflügen
- Planung von Terminen und organisatorischen Abläufen
- Arbeiten an Konzeption und Qualitätsmanagement
- Reflexionsgespräche
- regelmäßiger Austausch über die Kinder, um ihre Entwicklung zu fördern und unterstützen
- Beobachtungen und Dokumentationen, Analysen für Bildungs- und Lerngeschichten
- Beobachtungen von Gruppensituationen und Kindern
- Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen

Die Planung der pädagogischen Themen erfolgt in Form einer **Stoffsammlung**. Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres erstellen wir einen **Jahresplan**, in dem langfristige und auch wiederkehrende Aktivitäten, Feste und Ausflüge geplant und zeitlich erfasst werden.



7. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Alle Fachkräfte besuchen regelmäßig **Fortbildungen** und bringen dieses Wissen in die gemeinsame Arbeit ein. An zwei pädagogischen Tagen bilden wir uns intern weiter bzw. überprüfen und überarbeiten jährlich die Qualitätsstandards und Abläufe in unserer Einrichtung bzw. ergreifen Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

Die ständig stellvertretende Einrichtungsleitung nimmt an den monatlich stattfindenden **Dienstbesprechungen der Gesamtleitung/Fachberatung** teil und informiert das Team über wichtige Inhalte bzw. sorgt dafür, dass alle Mitarbeiterinnen der Einrichtung den gleichen Informationsstand über rechtliche Vorschriften, Dienstanweisungen, Informationen über die pädagogische Arbeit sowie Terminen erhalten.

Die einmal jährlich stattfindende **Dienstbesprechung des Trägers** wird mit dem gesamten Kindergartenpersonal aller städtischen Einrichtungen durchgeführt.

Wir arbeiten nach den Qualitätsstandards des **Qualitätsmanagements** der Stadt Murrhardt, überprüfen und aktualisieren ständig in unserer Einrichtung Prozesse und konzeptionelle Festlegungen.

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung gelingt uns durch Selbst- oder auch Fremdevaluation verschiedener Abläufe und Prozesse. Eine Mitarbeiterin des Teams wird als Qualitätsbeauftragte bestimmt und informiert über die Inhalte aus den QM-Sitzungen, führt das QM-Handbuch der Einrichtung und ist für die Implementierung der QM-Standards und Prozesse verantwortlich .

Das pädagogische Personal tauscht sich über die Bedürfnisse und Verhaltensweisen der Kinder aus, um geeignete Fördermöglichkeiten anzubieten. Die Beobachtungen von Gruppensituationen und Kindern werden gemeinsam ausgewertet und als Grundlage für die Vorbereitung von

Entwicklungsgesprächen genutzt. Diese werden von den pädagogischen Fachkräften vorbereitet und regelmäßig, jedoch mindestens einmal jährlich, mit den Eltern geführt.

Für unsere **teilloffene Arbeit** ist es von größter Wichtigkeit, stets im Dialog zu sein und gemeinsame Werte- und Zielvorstellungen zu besprechen und zu hinterfragen. Alle pädagogischen Inhalte und organisatorische Abläufe werden regelmäßig überprüft, überarbeitet und ergänzt.



7. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Gesetzliche Grundlagen

1. Das Recht auf Bildung und Erziehung

Das im achten Sozialgesetzbuch verankerte Kinder- und Jugendhilfegesetz und das in Baden-Württemberg geltende Kinderbetreuungsgesetz sind die Grundlage für den Betrieb und Leistungen der Kindertageseinrichtungen:

- Jedes Kind hat das Recht auf Erziehung. Es soll in seiner individuellen und sozialen Entwicklung ohne Benachteiligungen ganzheitlich gefördert werden. Das Wohl des Kindes ist zu achten und zu schützen.
- Der Förderauftrag umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung und orientiert sich an der Lebenssituation, dem Entwicklungsstand, den Bedürfnissen und Interessen des Kindes.
- Das organisatorische und pädagogische Angebot richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder.
- Die Eltern sollen in der Erziehung und Bildung ihrer Kinder unterstützt werden.
- Die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Kindererziehung soll ermöglicht werden.
- Die Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften und anderen Institutionen ist sicherzustellen.
- Die Förderung und Entwicklung der Kinder werden im Qualitätsmanagement begründet.
- Gemeinsame Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung, sofern der Hilfebedarf es zulässt.
- Der vom Kultusministerium entwickelte „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“ ist verbindliche Grundlage der Kindergartenarbeit. Die ganzheitliche Sprachförderung hat eine zentrale Bedeutung.



7. Gesetzliche Rahmenbedingungen

- Die pädagogisch qualifizierten Fachkräfte setzen in den Kindertageseinrichtungen den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag um.
- Die Finanzierung bzw. Förderung der Kinderbetreuung erfolgt durch das Finanzausgleichsgesetz (FAG), den interkommunalen Kostenausgleich, der Elternbeiträge und subsidiärer Steuermittel.

Der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“ mit dem damit verbundenen Qualitätsmanagement ist die Grundlage der pädagogischen Arbeit in den städtischen Kindertageseinrichtungen. Im Alltag werden die Kinderrechte (UN-Kinderrechtskonvention) berücksichtigt und umgesetzt.

2. Aufsichtspflicht

Während der Öffnungszeiten der Einrichtung sind grundsätzlich die pädagogischen Fachkräfte für die ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich. Deren Aufsichtspflicht beginnt erst mit der Übernahme des Kindes und endet mit dem Verlassen der Einrichtung. Auf dem Weg zur Einrichtung sowie auf dem Heimweg obliegt die Aufsichtspflicht alleine den Personenberechtigten. Dem ordnungsgemäßen Übergang in den jeweils anderen Aufsichtsbereich ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Bei gemeinsamen Veranstaltungen (z.B. Feste) sind die Personenberechtigten aufsichtspflichtig, sofern zuvor keine andere Absprache über die Wahrnehmung der Aufsicht getroffen wurde.

Absprachen und Regeln zur Aufsichtsführung werden von dem Fachpersonal der Kindertageseinrichtung unter Berücksichtigung folgender Faktoren aufgestellt und regelmäßig auf deren Gültigkeit überprüft:

- der Konzeption
- des Bildungs- und Erziehungsauftrags
- des Kindeswohls
- den örtlichen Gegebenheiten
- der Betreuungsform
- der Gruppenzusammensetzung
- des Entwicklungsstandes des Kindes/der Kinder



7. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Das Maß der Aufsicht ist also immer situationsbezogen und abhängig von den Umständen des Einzelfalles. Die pädagogischen Fachkräfte achten darauf, dass die Kinder keinen Gefahren ausgesetzt werden. Die Anforderungen an die Aufsicht lassen sich mit einer vernünftigen Pädagogik vereinbaren, berücksichtigen das Ziel der Erziehung zur Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit und schränken das Kind nicht in seinem Recht auf die Ausschöpfung seiner Erfahrungsmöglichkeiten ein.

3. Kinderschutz

Das Wohl des Kindes ist für seine gesunde Entwicklung grundlegend und muss geschützt werden. Das Bundeskinderschutzgesetz und die §§ 8a und 8b des SGB VIII sowie die Rechte der Kinder (UN-Kinderrechtskonvention) sind dafür die gesetzlichen Grundlagen. Träger von Kindertageseinrichtungen und die pädagogisch tätigen Mitarbeiter/innen sind zur Meldung von Kindeswohlgefährdungen bzw. Beeinträchtigungen verpflichtet. In unserem Schutzkonzept sind Grundlagen, Abläufe, Verhaltens- und Verfahrensweisen zur Prävention und Intervention dargestellt.

4. Datenschutz

Zweckgebundene Sozialdaten werden von der Kindertageseinrichtung nur zu Erfüllung der jeweiligen erforderlichen Aufgaben erhoben, gespeichert, übermittelt oder genutzt. Alle Mitarbeiter/innen sind auf die Wahrung der Datengeheimnisse nach den Vorschriften des Datenschutzgesetzes verpflichtet. Auskünfte werden nur in Ausnahmefällen erteilt, in denen die Einrichtung von den Erziehungsberechtigten von der Schweigepflicht entbunden werden (z.B. im Rahmen der Kooperation Kindergarten-Grundschule).



8. Schlusswort

Die **Kindergartenzeit** ist ein spannender und interessanter Lebensabschnitt, den die Kinder „mit vielen kleinen Schritten“ beschreiten.

Wir freuen uns darauf, diesen für sie wichtigen Lebensweg ein kleines Stück begleiten zu dürfen und ihnen viele bunte, fröhliche, lehr- und erlebnisreiche Zeit in einer großen Kindergemeinschaft zu schenken, damit sie zu starken lebensbejahenden Persönlichkeiten heranwachsen.

Kinder: Lebenslust!

Und dann ist da diese ungeheure Lebenslust. Ein nacktes schreiendes Kind am Strand, das gegen den Wind anrennt! Ein brabbelndes Baby unter einem Baum, glücklich einfach im Anblick der sich wiegenden Blätter.

Ein in das Spiel versunkenes Kind, in einer eigenen Welt, unansprechbar.

Ein Kind, das beim Anblick eines Bilderbuches vor Freude juchzen kann.

Das ist das pure Leben, Lebenslust, die zu erleben ein großes Geschenk ist.

Mit Kindern zu leben bedeutet auch, mit einem Auf und Ab der Gefühle zu leben.

Bedeutet furchtbare Angst, ungeheure Wut, schrecklichen Ärger- und unfassbares Glück.

Ja, es ist ein Abenteuer, Kinder zu begleiten.

Margot Kässmann (4)

Lassen wir Erwachsenen, Sie, liebe Eltern, Leserinnen und Leser, und wir Pädagogen uns immer wieder auf viele „Abenteuer“ mit unseren Kindern ein und uns von unseren Kindern mit ihrer Lebenslust inspirieren.



**Wir machen uns die Welt
so bunt wie sie uns gefällt!**



9 . Literaturangaben/Quellenverzeichnis

- (1) „Kindergarten heute Heft 11-12/2011, spezial“ „Pädagogische Handlungskonzepte“ Freiburg 2010
- (2) Konrad Lorenz: aus „Qualitätssicherung in Kindertagesstätten“ Armin Krenz, Ernst Reinhardt Verlag
- (3) aus „Die 100 Sprachen des Kindes“ von Loris Malaguzzi - Reggio Pädagogik
- (4) aus „Erziehen als Herausforderung“ von Margot Käsmann
- (5) Alison, Gopnik; Meltzoff: Forschergeist in Windeln
- (6) Thich Nhat Hanh: aus „Qualitätssicherung in Kindertagesstätten“ Armin Krenz, Ernst Reinhardt Verlag
- (7) aus „Bildungs-und Lerngeschichten“, Verlag das Netz, S.32
- (8) Hygieneleitfaden Kindertagesbetreuung 2019 des LGA; Seite 65
- (9) aus Zeitschrift „Sonntag Aktuell“ vom 31.08.2014 - Interview mit Susanne Stöcklin-Meier: „Kindern darf es ruhig mal langweilig sein“
- (10) IHK Stuttgart: „Haus der kleinen Forscher“ - www.stuttgart.ihk.de/hdkf
- (11) aus Internetrecherche „Beschwerden erwünscht“ von R. Hauser und R. Knauer
- (12) aus Kindergarten heute 9/2013 S.9

Quellen aus dem Orientierungsplan des Landes Baden Württemberg

Sämtliche Fotos wurden aus dem Archiv des Kindergartens mit Genehmigung der darauf abgebildeten Familien entnommen.



10. Impressum und Anhänge



Die Konzeption des Kindergartens Stadthalle,
Nägelestraße 25 in 71540 Murrhardt wurde erstellt von:

Silvia Mörsel-ständig stellvertretende Einrichtungsleitung,
pädagogische Fachkraft
Angelika Oppenländer-pädagogische Fachkraft
Silke Salzinger-pädagogische Fachkraft
Janet Ache-pädagogische Fachkraft
Andrea Teimel-pädagogische Fachkraft

Erstellungsdatum der Konzeption: 2012

Überarbeitung der Konzeption: 9/2014; 11/ 2019



10. Impressum und Anhänge

Information zu 5. - pädagogische Arbeit: „Naturtage“



Waldbrief

Die Waldsaison ist eröffnet und wir möchten die Natur erkunden ...

Für unsere Waldtage geben Sie Ihrem Kind bitte mit:

- einen „großen“ Rucksack (passend zur Körpergröße), in den die Sitzmatte, 2 Vesper und ein Getränk sowie etwas „Luft“ für Kleidung hinein passt

Die Verpflegung sollte bestehen aus:

- einer müll- und besteckfreien Brotzeit, das heißt: 2 gesunden Vesper wie z.B. Obst, Gemüse, Wurst- oder Käsebrot
- keine süßen Lebensmittel (z.B. Milchschnitte, Kuchen, Müsliriegel, Joghurt usw.), die Bienen und Wespen anziehen
- ausreichenden Getränken in einer bruchsicheren Flasche
- keine Flaschen aus Glas oder Trinklerle

Weiterhin ist eine zweckmäßige wetterfeste Kleidung angebracht:

- festes Schuhwerk, möglichst keine Sandalen
- Regenkleidung wie Buddelhose und Regenjacke
- Sonnenhut, evtl. Sonnencreme und lange Hosen als Sonnen- bzw. Zeckenschutz
- Bei kalter Witterung ist der „Zwiebellook“ optimal, d.h. statt einer dicken Kleidungsschicht lieber mehrere dünne Schichten anziehen

Wir haben dabei und muss nicht von Ihrem Kind mitgebracht werden:

- Wasser
- Waschlappen und Handtücher
- Sitzmatten
- Wechselwäsche

Bitte suchen Sie nach den Naturtagen Ihr Kind immer nach Zecken ab!!!